

PRESSEINFORMATION

YOKO ONO
HALF-A-WIND SHOW. EINE RETROSPEKTIVE

15. Februar – 12. Mai 2013

Pressevorbesichtigung: Donnerstag, 14. Februar 2013, 11 Uhr

Yoko Ono ist eine der einflussreichsten Künstlerinnen unserer Zeit. Zum 80. Geburtstag der am 18. Februar 1933 in Tokio geborenen Ono zeigt die Schirn Kunsthalle Frankfurt eine umfassende Retrospektive, die eine charakteristische Auswahl aus den 60 Jahren ihres Schaffens präsentiert. Vom 15. Februar bis 12. Mai 2013 bietet die Frankfurter Ausstellung einen nahezu vollständigen Überblick über den vielfältigen Kosmos dieser außerordentlichen Künstlerin, die als Wegbereiterin der frühen Konzept-, Film- und Performancekunst, aber auch als zentrale Gestalt der Musik, der Friedensbewegung und des Feminismus gilt und bis heute eine bedeutende Position im aktuellen Kunstgeschehen einnimmt. Rund 200 Objekte, Filme, raumfüllende Installationen, Fotos, Zeichnungen und Textarbeiten sowie ein eigener Musikraum beleuchten innerhalb der Ausstellung die mediale Vielfalt in Onos Werk sowie die zentralen Themen ihres Œuvres. Besondere Aufmerksamkeit legt die Retrospektive auf Yoko Onos Arbeiten aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Zu sehen sind u. a. richtungsweisende Werke wie die 1961 und 1962 erstmals ausgestellten *Instructions for Paintings*, die Performance *Cut Piece* (1964/65) oder das 1964 erschienene Buch *Grapefruit*, das Onos maßgebliche Bedeutung für die Avantgarde-Szene in Japan und den USA sowie für die Fluxus-Bewegung um George Maciunas festigte. Auch mehrere große Installationen und aktuelle Arbeiten der weltberühmten Künstlerpersönlichkeit werden in der Ausstellung präsentiert. Die Installation und Performance *Moving Mountains* ist von Yoko Ono speziell für die Frankfurter Ausstellung entwickelt worden.

Die Ausstellung „Yoko Ono. Half-A-Wind Show. Eine Retrospektive“ wird durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und die Dr. Marschner Stiftung gefördert.

„Yoko Ono ist eine besondere, ja geradezu mythische Figur nicht nur in der Kunstszene, sondern auch in der Musik, der Friedensbewegung und dem Feminismus. Jeder kennt und erkennt sie, doch die wenigsten wissen genau, welches hervorragende künstlerische Werk sie geschaffen hat. Yoko Onos 80. Geburtstag bietet uns nun den idealen Anlass, dies zu ändern“, so Schirn-Direktor Max Hollein im Vorfeld der Ausstellung.

Die Kuratorin der Ausstellung Dr. Ingrid Pfeiffer betont: „Ein Werk, das häufig zur Immaterialität neigt, dessen Material weniger aus Objekten und Installationen, sondern in großen Teilen aus Ideen und Texten besteht, ist nicht leicht zu präsentieren. Umso mehr freut es mich, dass es uns in enger Zusammenarbeit mit Yoko Ono und ihrem Kurator Jon Hendricks gelungen ist, die prägnanten Themen und inhaltlichen Leit motive dieser einzigartigen Künstlerin in der Schirn Kunsthalle vollständig erlebbar zu machen.“

Die in Japan und den USA aufgewachsene Yoko Ono gehört zu den Pionieren der Konzeptkunst. Als erste Frau wurde sie 1952 zum Philosophiestudium an der Gakushūin-Universität in Tokio zugelassen. Kurz darauf widmete sie sich in den USA der Kompositionslehre und dem kreativen

Schreiben. Später lebte sie in New York, wo sie zur Protagonistin der Avantgarde-Szene um Musiker wie John Cage, den Fluxus-Begründer George Maciunas oder den Filmmacher Jonas Mekas wurde. Als Wegbereiterin der gesellschaftspolitisch orientierten Kunst der 1960er-Jahre hat Yoko Ono Performance und Konzeptkunst ganz wesentlich mit ins Leben gerufen und formal geprägt. Zunächst in Zusammenarbeit mit ihrem Ehemann John Lennon, mit dem sie bis zu dessen gewaltsamem Tod zahlreiche Sessions spielte und Aufnahmen machte, avancierte Ono ebenfalls zur weltberühmten Poplegende, die bis heute unter verschiedenen Pseudonymen an musikalischen Projekten arbeitet – zuletzt nahm sie 2012 ein gemeinsames Album mit Thurston Moore und Kim Gordon von Sonic Youth auf. In öffentlichen Aktionen setzt sich Yoko Ono zudem immer wieder vehement für Umweltschutz, Frieden und Menschenrechte ein.

Als „berühmteste unbekannteste Künstlerin“ beschrieb John Lennon seine Frau Yoko Ono schon 1971 anlässlich ihrer ersten Museumsausstellung im Everson Museum of Art in Syracuse, New York. Das Werk der in New York lebenden Künstlerin basiert vor allem auf Ideen und auf sprachlichen Anweisungen zu utopischen oder auch ausführbaren Aktionen. Gelegentlich manifestiert sich die Idee in einem zwei- oder dreidimensionalen Gegenstand, doch viele der poetischen, klugen oder ungewöhnlichen Ideen oder Anweisungen („Instructions“) bleiben in einem Zustand des „Fast“ oder „Vielleicht“. Manche verraten einen subtilen Humor, manche heftige Gesellschaftskritik, sie sind politisch, feministisch, meist zutiefst menschlich. Zu den frühesten Werken der Künstlerin zählt eine Serie aus Gemälden mit dazugehörigen Anweisungen an die Betrachter, die bereits 1961 in Maciunas' New Yorker AG Gallery gezeigt wurden. Den Fluxus-Gründer hatte Ono bei den *Chambers Loft Series* kennengelernt: In ihrem New Yorker Atelier in der Chambers Street fanden im Winter 1960/61 eine Reihe von Abendveranstaltungen mit experimenteller Musik und Performances statt, zu denen auch Künstler wie Max Ernst und Marcel Duchamp erschienen. In den folgenden Jahren war Ono mit zahlreichen Arbeiten in Fluxus-Editionen vertreten und nahm an vielen Ausstellungen teil, ohne sich aber als festes Mitglied einer Gruppierung zu begreifen.

Das Einbeziehen des Betrachters und die Aufforderung, das Kunstwerk mittels eigener Handlungen entweder zu vervollständigen oder überhaupt erst in Gänze zu realisieren, gehört zum grundlegenden Konzept der Kunst Yoko Onos. Das gilt auch für ihre zahlreichen Performances und besonders jene aus der frühen Zeit. Eine der spektakulärsten war *Cut Piece*, aufgeführt in Kyoto, Tokio und New York (1964 und 1965), in der das Publikum eingeladen wurde, der still auf der Bühne sitzenden Künstlerin mit scharfen Scheren die Kleider vom Leib zu schneiden. Themen wie das Ausgeliefertsein, die Rolle der Frau und Gewalt wurden dabei auf subtile Weise visualisiert. Zu Yoko Onos frühesten Installationen zählt *Half-A-Room* von 1967, in der in Hälften geschnittene und weiß gestrichene Möbel ein poetisches Ensemble bilden. Auf eindringliche Weise thematisierte sie darin den Verlust der „Ganzheit“ des Menschen und die Sehnsucht nach Vervollständigung. Viele Objekte Onos arbeiten mit dem Impuls des Betrachters, durch eine aktive Vervollständigung – sei es durch eine Handlung oder rein gedanklich - zu reagieren. Damit verbunden sind weitreichende Überlegungen zur Rolle des Betrachters, der Kunst, des Künstlers und des Kunstwerks.

Onos Werk ist geprägt von Dualismen, der Beschäftigung mit den Elementen und mit Grundsatzfragen des menschlichen Seins. Zahlreiche Arbeiten kreisen um Licht und Schatten, Wasser und Feuer sowie Luft und Himmel. Auch das Zerstören und das Heilen sowie die Balance spielen eine wichtige Rolle in ihrem Konzept. Bei zeitgenössischen Künstlern wie beispielsweise

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Alan Kaprow oder Claes Oldenburg waren die Happenings eher nach außen gerichtet und fußten trotz des neuen Mediums letztlich auf westlicher Kunsttradition. Der Ansatz Yoko Onos hingegen war es, sich vor allem mit sich selbst zu befassen und an verschiedenen Methoden mentaler Bewusstseinsbildung zu arbeiten. Die Suche nach einem Ausgleich der Gegensätze und der Versuch der Vereinigung oder Einheit mit der Welt sowie der künstlerische Verweis auf die Abwesenheit dieses Idealzustandes verbindet viele ihrer Werke. Damit folgt sie einem zentralen Ziel der Zen-Philosophie.

„Yoko Ono. Half-A-Wind Show. Eine Retrospektive“ – der Titel zitiert eine frühere Ausstellung von Ono in London in der Lisson Gallery im Jahr 1967– präsentiert neben vielen wichtigen frühen Werken Yoko Onos auch einige Installationen der 1990er-Jahre bis in die Gegenwart, darunter *Balance Piece* von 1997, zu dem die Künstlerin bereits 1958 die dazugehörige „Instruction“ verfasst hat. Für das ebenfalls in Frankfurt gezeigte *Water Event* hat Ono andere Künstler eingeladen, Gefäße bereitzustellen, die sie anschließend mit Wasser (oder der Vorstellung von Wasser) füllen kann. Solche Gemeinschaftsaktionen sind auch der im Foyer der Schirn inszenierte *Wish Tree* sowie Aktionen im Frankfurter Stadtraum, in denen große Plakatwände die Betrachter zu Tätigkeiten auffordern wie DREAM, TOUCH oder FEEL. In der Rotunde der Schirn ist die Installation *Morning Beams* (1996/97) zu sehen, in der aus großer Höhe gespannte Taue Sonnenstrahlen symbolisieren.

Eine große Rolle für Onos Bedeutung in der aktuelleren Kunstgeschichte spielen auch ihre Filme, beispielsweise *Rape* (1969), in dem die Kamera zum Verfolger wird, oder der berühmte Film *Fly* (1970), in dem eine Fliege in Nahaufnahme gezeigt ist, die über den nackten Körper einer Frau kriecht, wodurch ungewöhnliche und fremde „Körperlandschaften“ zu entdecken sind. In Filmen wie *One (Match)* (1966), der das Zünden und Abbrennen eines Streichholzes in Nahaufnahme und extremer Zeitlupe zeigt, konzentriert sich die Künstlerin auf minimale Handlungsabläufe, die durch die Sparsamkeit der eingesetzten filmischen Mittel poetische Wirkung erzielen und Einsichten in umfassendere Zusammenhänge fördern.

In einem separaten Raum wird darüber hinaus Onos umfassende Musikproduktion ab den 1960er-Jahren bis heute dokumentiert. Von frühen Aufführungen neuer experimenteller Musik über gemeinsame Sessions mit John Lennon bis hin zu der Disco-New-Wave Hit-Single *Walking on Thin Ice* (1981) oder Veröffentlichungen der Yoko Ono/Plastic Ono Band werden dabei die zahlreichen musikalischen Projekte und Kooperationen der Künstlerin sichtbar und hörbar.

Im Rahmenprogramm der Ausstellung wird Yoko Ono u. a. am 13. Februar 2013 die Performance *Sky Piece to Jesus Christ* aufführen, bei der die Mitglieder eines Kammerorchesters während des Spielens von der Künstlerin und anderen Performern mit zahlreichen Mullbinden umwickelt werden. Die Performance wurde 1965 erstmals gezeigt. Ihr Titel bezieht sich auf John Cage, der im Kreis der Avantgardemusik manchmal als JC oder Jesus Christus bezeichnet wurde. Dabei präsentiert der Himmel (Sky) für Ono den Inbegriff von Freiheit im Gegensatz zu inneren und äußeren Fesseln, wie sie während der Performance visualisiert werden.

Zur Ausstellung erscheint ein umfassender Katalog im Prestel Verlag, herausgegeben von Ingrid Pfeiffer und Max Hollein in Zusammenarbeit mit Jon Hendricks. Die Publikation gibt einen Überblick über das Werk der Künstlerin und beleuchtet in mehreren Essays die zentralen Themenbereiche ihres Gesamtkonzepts, insbesondere Film, Musik und Intermedia. Autoren sind

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Kathleen Bühler, Jörg Heiser, Jon Hendricks, Ingrid Pfeiffer, Kerstin Skrobanek und Lisa Beißwanger.

Die von der Schirn Kunsthalle konzipierte Retrospektive wird anschließend am Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk, in der Kunsthalle Krems sowie am Guggenheim Museum in Bilbao zu sehen sein.

KATALOG: Yoko Ono. Half-A-Wind Show. Eine Retrospektive. Herausgegeben von Ingrid Pfeiffer und Max Hollein in Zusammenarbeit mit Jon Hendricks. Vorwort von Max Hollein, Essays von Kathleen Bühler, Jörg Heiser, Jon Hendricks, Ingrid Pfeiffer und Kerstin Skrobanek. Deutsche und englische Ausgabe, 208 Seiten, ca. 280 farbige Abbildungen, Gestaltung Harold Vits, Mannheim; Prestel Verlag, München 2013, ISBN 978-3-7913-6459-9 (deutsche Ausgabe), ISBN 978-3-7913-6460-5 (englische Ausgabe), Preis: ca. 29,80 € (Schirn), 39,95 € (Buchhandel), auch als E-Book erhältlich.

ORT: SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, Römerberg, D-60311 Frankfurt. **DAUER:** 15. Februar – 12. Mai 2013. **ÖFFNUNGSZEITEN:** Di, Fr–So 10–19 Uhr, Mi und Do 10–22 Uhr. **INFORMATION:** www.schirn.de, E-Mail: welcome@schirn.de, Telefon: +49.69.29 98 82-0, Fax: +49.69.29 98 82-240. **EINTRITT:** 9 €, ermäßigt 7 €, Familienticket 18 €; Kombiticket mit der Ausstellung „Letzte Bilder. Von Manet bis Kippenberger“ 16 €, ermäßigt 12 €; freier Eintritt für Kinder unter 8 Jahren. **ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN:** Mi 20 Uhr, Do 19 Uhr, Fr 11 Uhr, Sa 15 Uhr und So 17 Uhr. **KURATORIN:** Dr. Ingrid Pfeiffer. **ASSISTENZ:** Lisa Beißwanger. **GEFÖRDERT DURCH:** Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Dr. Marschner Stiftung. **MEDIENPARTNER:** Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rolling Stone, Scholz & Volkmer, VGF – Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main, hr1. **MOBILITÄTSPARTNER:** Deutsche Bahn. **SPARPREIS KULTUR:** Fahren Sie ab 39 € mit der Deutschen Bahn zur Ausstellung und zurück innerhalb von drei Tagen bequem und schnell im ICE/EC/IC ab allen Bahnhöfen in Deutschland. Weitere Informationen unter www.bahn.de/kultur. **ONLINE-MAGAZIN:** www.schirn-magazin.de.

PRESSE: Axel Braun (Leitung Presse/PR), Markus Farr (Pressesprecher), Carolyn Meyding (Pressereferentin), Simone Krämer (Pressereferentin). **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT**, Römerberg, D-60311 Frankfurt, **TELEFON:** +49.69.29 98 82-148, **FAX:** +49.69.29 98 82-240, **E-MAIL:** presse@schirn.de, www.schirn.de (Texte, Bilder und Filme zum Download unter PRESSE), www.schirn-magazin.de.